



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mataeologia Labadiana: Das ist; Wiederhohltes und vermehrtes Bedencken/ Was nach anweisung der Heil. Göttl. Schrift und Gottseeligen Antiquität/ wie auch der gemeinen Evangelisch-Lutherischen/ ...

Nifanius, Christian

Bilefeldt, 1673

XV. Von der Beschreibung des H. Predigampts.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35601

de Kerke de vvereld gevvorden is. En dat men om dese vereeninge te onderhouden, begint te stellen, dat de uytterlijcke belijdenisse der vvarheyt, so als die in onse Catechismus en publique Belijdenisse uytgedruckt staet, genoegh is, om het vvesen van een vware sijeklijke Kerke te maken. Sonsten ist bekant / wie die Wiedertäufer fürgeben / es solten nur lautere heilige und reine Leute zum 8. Abendmahl gehen. M. Simon pag. 546. des Fundaments 8. So weit. Von diesem Irthum zeuget auch Bullingerus lib. V. cap. VI. VII. wider die Wiedertäufer. Von den Brownisten Hoornbeeck cit. loc. pag. 761. *Quod in communione Sacramenti mali contaminant bonos.* Von den Independenten Autor Anonymus in narratiuncula de statu Ecclesiarum in Anglia, Wallia, Scotia & Hibernia edit. an. 1654. *Quod ad 8. cœnam eos tantum admittant, quos noverunt (quantum ex visibili & externa conversatione judicare licet) non tantum sceleris puros, verum etiam vitæ integros, in Divinis Scripturis & rebus Theologicis probe versatos, cujus documenta tum precibus, tum interpretatione Scripturarum coram Ecclesia ediderint.*

Der funfftzehende Satz.

Von der Beschreibung des 8. Predigampts.

W Ir bekennen und lehren / daß das 8. Predigamt sey ein Ampt darinnen Christus durch seine Diener / Buß und Vergebung der Sünden predigen / und ins gemein

mein / sein Wort verkündigen / und die H. Sacramenten auspenden lasset / daß wir im Glauben und Erkantnuß Gottes ewig selig werden.

Erklärung.

Es ist das H. Predigamt 1. Ein göttliches Ampt. Die gesamppte H. Dreheinigheit / und eine jedwedere Person derselbigen thut hiebey das ihrige / namentlich Gott der Vater Jer. III. 15. VII. 25. Hof. XII. 9. und sein Sohn Christus Iesus Eph. IV. 11. II. Cor. V. 19. und der H. Geist Act. XX. 28. II. Cor. III. 6. Es wird solches verrichtet durch Menschen / umb unser Schwachheit und Blödigkeit willen / weil Gott wol bewust / daß wir weder für seiner / noch der H. Engel gegenwart bestehen mögen. Die Menschen gläubig machen / ist ein göttlich Werck. Nun aber Lehrer und Prediger wer sein sie? Diener sind sie / durch welche ihr seid gläubig worden I. Cor. III. Die Menschen wiedergebären ist ein göttlich Werck. Nun aber Lehrer und Prediger gebären uns von neuen; wie Paulus seine Kinderlein die Galater cap. III. Sie zeugen uns in Christo durch das Evangelium I. Cor. IV. Die Menschen mit Erkantnuß Gottes erleuchten / und sie zu Gott bekehren / ist ein göttlich Werck. Nun aber Lehrern und Predigern ist gegeben jederman zuerleuchten Eph. III. und aufzuthun die Augen der Menschen / daß sie sich bekehren von der Finsternuß zu dem Licht / und von der Gewalt des Satans zu Gott / zuempfangen Vergebung der Sünden Act. XXVI. Die Menschen selig machen / welches ein herrlich Werck Gottes ist es? Nun aber Lehrer und Prediger machen unter so grossen Hauffen allenthalben ihr etliche selig I. Cor. IX. II. Ein nöthiges Ampt. Ohne desselben zuthun / wil Gott der HERR uns Menschen den seligmachenden Glauben nicht geben. Es ist die

Frage allhie nicht / was Gott thun könne / sondern was er wolle. Gott kan viel grosse Dinge thun / mehr als wir bitten und verstehen. Er kan dem Abraham aus den steinen Kinder erwecken? er könnte uns alle ohne Speiß und Trank erhalten. Ob ers aber gleich kan / so ist doch bald sein Wille nicht. Es hat Gott gefallen durch die thörigte predigt des Worts selig zu machen / die da gläuben I. Cor. I. 21. Zwar die Salbung lehret uns alles I. Joh. II. 23. Aber durchs Wort. Wir allesamt / wenn wir etwas wissen von geistlichen Dingen und Geheimnissen des Reichs Gottes / müssen wir solches lehren von der Salbung / das ist von dem H. Geist / der uns durchs gepredigte Wort in alle Wahrheit leitet. III. Ein beschwerliches Ampt / welches aus denen Amptsverrichtungen erhellet. Der alte Kirchenlehrer Augustinus hat sehr wol von dem Predigampt gesagt: Episcopatus nomen est operis, non honoris, der Bischöfliche Nahme ist nicht ein Ehren- sondern ein Arbeits Nahme lib. XIX. de Civit. Dei cap. 19. Mit dem Bernhardus übereinstimmet / oder zusagen pfleget: Sacerdotium non est otium, sed negotium, das Predigampt ist nicht eine Ruhe / sondern eine Unruhe. In Ansehung dessen / sollen die Prediger täglich arbeiten / und ihrem Ampte mit stetiger Sorgfältigkeit also obliegen / daß sie demselben ein gutes Genügen thun mögen. Wie sie dann dessen bey dem Examine, ordination und installation ernstlich erinnert werden. Prediger müssen lehren / den Willen Gottes verkündigen / und den Weg zum Himmel weisen. Der Göttl. Befehl / so allen ingesamt in der Apostel Paulus gegeben / lautet also: Gehet hin und lehret alle Völker / und lehret sie halten alles / was ich euch befohlen habe Matth. XXVIII. 19. 20. Dergleichen dann Paulus von seinem Jünger Titus haben wil. Solches rede und ermahne und straffe mit ganzem Ernst. Tit. II. 15. Prediger müssen die heiligen Sacramenta nach Christlicher Setzung ausheilen. Das Wort ist Gottes Brief / die Sacramenta sind die Siegel / so daran hangen. Gleich wie es nun im gemeinen Leben gehet / daß wer einen Brief überantwortet / der überantwortet zugleich auch das Siegel:

müssen die Lehrer nicht allein Gottes Wort predigen / sondern auch die Sacramenta austheilen. Dannenhero heissen sie Haußhalter über Gottes Geheimniß I. Cor. IV. 1. Mithelfer II. Cor. VI. 1. Bey welcher Handlung man sich einig und allein nach Christi Einsetzung richten muß / insonderheit wol zusehen / daß die Unwürdigen zum H. Abendmal nicht zugelassen werden / davon in den vorhergehenden Satz weitläufftig. Es ist zumahl eine schwere Sünde / einen Unwürdigen zum Tische des H. Erren mit wissen lassen; dadurch wird die himlische Speise höchlich verunehret / I. Cor. XI. 27. 29. Non tantum is reus est corporis & sanguinis Christi, qui indignè ad S. cœnam accedit, sed & qui sciens & volens indignis porrigit. Der ist nit allein schuldig am Leib und Blut Christi / der unwürdig hinzugehet / sondern auch welcher den Unwürdigen mit wissen und willen das Abendmal reichet / spricht Cyprianus lib. 2. de doct. Christ. cap. 40. serm. de laps. Und Chryostomus sagt hom. 83. in cap. XVI. Matth. Ich will lieber mein Blut dargeben / denn den Verächtern und Spöttern des H. Nachtmals den Leib Christi geben und mittheilen. Prediger müssen für ihre Zuhörer fleißig beten / nach dem Exempel Moses Exod. XXXII. 11. 12. 13. Samuels II. Sam. XII. 23. insonderheit / daß Gott durch seinen H. Geist wolle in ihren Pfarrkindern und Zuhörern Christliche Liebe pflanzen / daß sie empfinden der Liebe Brunst / daß sie im Glauben Tugend darreichen / II. Pet. I. 5. stark werden an dem inwendigen Menschen / und Christum zu wohnen durch den Glauben in ihrem Herzen / und durch die Liebe eingewurzelt werden / Eph. III. 17. daß sie reich werden an allen Stücken / an aller Lehr / und in aller Erkänntniß I. Cor. I. 5. daß ihr Glaube nicht aufhöre. Luc. XXII. 32. Wie dann Nazianzenus gewünschet: Utinam nemo pereat; Wolte Gott / daß niemand verderbe und verdampt würde. Zu solchem Bettamt gehöret auch der Segen / davon Num. VI. 24. 25. Prediger müssen die Kirchen-Schlüssel gebrauchen / und gute eusserliche disciplin und Zucht erhalten. Ihnen sind von Christo der Löse- und Bindeschlüssel anvertrauet

mit diesen Worten: **Wahrlich ich sage euch / was ihr auff Erden lösen werdet / sol auch im Himmel loß sein /** Matth. XVIII. 18. Davon ausführlich gehandelt in der nöthigen Rettung des Apostolischen Löseschlüssels / das ist im Bedencken was man vom Ampt der Schlüssel und insonderheit von der Absolution eines rechtmässigen Predigers / in dem Beichtstul geschehen / nach Anweisung der **S.** Schrift und der Evangelischen öffentlichen Glaubens Bekännüssen / halten sol / gestellet von **R. E. Ministerio** in Bielefeld mit approbation und Gutheissen der hochlöblichen Theologischen Facultät zu Giessen wie auch hochwürde Minister. in Lübeck und Hamburg. Noch mehr. Predigern gebühret / daß sie auff die Kirchen-Ceremonien gute achtung haben / der Armen und Krancken treulich annehmen *zc.* Hierzu muß auch kommen ein Christlicher und Gottseliger Wandel / so eine schöne Zierd und Kleinod ist an einem Prediger. Denn wie wol Lehrer und Prediger nicht allerdings Engelrein und ohne einige Sünde / Fehler und Gebrechen sind in diesem Leben / es klebet auch ihnen die Sünde an / wie allen Menschen / so wil doch einem Prediger gebühren / daß er mit allem Ernst und Fleiß sich also verhalte / und so behuttsam wandle / daß er ja niemand ärgernuß gebe / auff daß unser Ampt nicht verlästert werde II. Cor. VI. 3. 4. und solches sol geschehen um dreier Ursachen willen / welche Paulus zugleich Tit. II. nahmhaftig machet / 1. um Gottes willen / auff daß mit das Wort / oder Name Gottes gelästert werde v. 2. Um Christi willen / auff daß seine Lehre gezeret werde in allen Stücken v. 10. 3. Um des Satans willen / auff daß der Widerwertige sich schäme und nichts habe / daß er von uns möge Böses sagen v. 8. Denn wer da wol lehret und übel lebet / der schadet mehr der Kirchen Gottes / als er nützet / er prediget andern und wird selbst vermercklich. I. Cor. IX. 7. Dahero Augustinus epist. II. Tom. I. recht geschrieben: Plus valet modus vivendi, quam modus loquendi. **Es ist mehr daran gelegen / es gilt auch mehr / wann einer wol lebet als wann er nur wol redet.** Endlichen muß man sagen: Du führest zwar den Namen /

und Kleidung eines Predigers / aber du bist kein Prediger :
 Du lehrest andere / und lehrest dich selber nicht : Du
 predigest / man sol nicht stehlen / und du bist selber ein
 Dieb / du sprichst / man sol nicht Ehebrechen / und du
 bist selbst ein Ehebrecher : Du rühmest dich des Ge-
 setzes / und schändest Gott durch übertretung des Ge-
 setzes Rom. 11. 21. 22. 23. O weh / weh / wie übel lautet das /
 wann die Zuhörer zu ihren Predigern sagen : Quod mihi
 præcipis, cur ipse non facis, Augustin. de doctr. Christ.
 cap. 27. Tom. 3. Was du mir sagest / warum thust du es
 nicht selbst : Hinwiederumb / wie wol und lieblich lautet
 es / wann sie sagen können : Das ist ein rechtschaffener Predi-
 ger / was er auff der Kanzel sagt / das thut und erweist er
 auch in seinem Leben. Gesezt nun etliche Prediger des Ev-
 angelij hatten nicht wol gelebet / wehren nicht aufrichtig um-
 gegangen mit dem H. Abendmahl (welches aber stehet zum
 Beweissthum) so kan doch solches dem gantzen Evangelis-
 schen Ministerio nicht zugerechnet werden. Man hätte die
 Fehler (wie dann leider weltliche und Kirchliche Geseze oft
 Spinnewebe sein / an dem einem gelten / an dem andern gros-
 sen Fuchs / den niemand beissen wil / nicht) zur rechter Zeit /
 an rechtem Ort / mit gebühlicher Ordnung und Wei-
 se sagen und vorbringen / und nicht als bald ganze Kirchen
 verdammen / und von derselben sich absondern müssen. Au-
 gustinus de unitate Ecclesiæ : Ad quosdam quippe illa per-
 tinere possunt, non ad universum orbem Christianum :
 quem si contagione periisse arbitrantur, omitto dicere,
 quam multa Sancti bono pacis, etiam cognita mala in ho-
 minum congregatione toleraverint. Cogita quæso, also
 schreibet Joh. Hoornbeek in summa contro. lib. VI. pag.
 521. hæc (obsecro te per Deum, ac quicquid Ecclesiæ apud te
 possit nomen) etiam atque etiam attentius & apud animum
 tuum diligentissimè pondera, quid sit, quantique constet ho-
 mini scandalum aut scisma in Ecclesia tentare. Sit, peccetur
 in concionibus (communionem sacra) ea ratione, quæ tu vis,
 ideone scisma, scisma dico moliri? Ecce non potius assumis
 sanctissimum Apostoli effatum Phil I. 18. Ibid. pag. 536. Rite
 distinguendus primum abusus, qui de facto, eoque non univer-

fali omnium, sed aliquorum duntaxat, & alicubi, ministris per accidens adhaeret, ab iisque committitur, sed non quae ministris; & usus ipse s. ministerij, ut de jure & juxta religionem nostram haberi ac exerceri debet, doceturque omnino sanctissime. Wollen etwa die Neuheiligen einwenden / sie redeten nicht von allen Predigern / sondern von etlichen: So müssen sie ja gestehen / daß etliche Evangelische Prediger auch recht lehren und leben. Warumb halten sie es denn nicht mit solchen? Warumb gehen sie denn bey ihnen nicht zur Beicht und Communion, sondern sonderen sich von ihnen muhtwillig ab? Allein in der That verwerffen sie das ganze Evangelische Predigamt / und ist es ihnen / wann man die Sach recht beim Licht besiehet / nicht so eben umb das böse Leben (welches keiner unter uns gut heissen kan) der Prediger zuthun / als umb ihre Lehr / ja umb den ganzen Evangelischen Gottesdienst / umb das ganze Predigamt / das wollen sie gerne zu sich reißen / und also an statt des rechten Gottesdiensts ihr falsches enthusiastisches Christenthum den Leuten einbilden. Wenn sie nichts anders zu tadeln haben / als das etliche in unserm Predigamt nicht leben / wie sie billig solten / so hätten sie wol damit mögen zu Hause bleiben. Wenn ist es in der sichtbaren Kirchen anders daher gegangen? In welchem Stande geschicht nicht dergleichen? Sie können gleichwol nicht erweisen / daß die Lehr bey uns falsch / die Sacramenta gestümelt / und alle / oder die meisten Lehrer in öffentlichen Todsfünden leben. Sie werden ja gestehen müssen / daß auch viel reine / treue / fromme und Gottselige Kirchendiener gefunden werden. Solche Klage haben vorzeiten eben die himmlischen Propheten geführt / darum wir hie billig auch mit dem Luthero antworten: Weil dieser Geist da hinstreift wil / daß er sich an unsern Francken Leben ärgert / und so frech urtheilet die Lehrer umb Lebens willen / so hat er gnugsam bewiset / wer er sey / denn der Geist Christi richtet niemand / der recht lehret / erduldet / und trägt / und hilfft denen / die noch nicht recht leben: Und verachtet nicht also die armen Sünder / wie dieser pharisaischer Geist thut Tom. II. Jen. fol. 34. Mit wenigen.

Die Mängel / Sünden und Uergernuß / so im Predigampt
 bißweilen vorgehen / wie auch in andern Ständen / entschül-
 diget niemand / sondern sie werden billig gestrafft / und wolte
 Gott ! daß die / denen es zustehet / auff Besserung gedächten.
 Aber deswegen muß man es nicht ganz über einen Hauffen
 stossen. Eben als wenn man sagen wolte: Die Oberkeit
 regirete nicht recht offermahls / darum / sol man sich an Sie
 nicht kehren / sondern Heilheilige / oder neue Propheten
 zu Königen und Fürsten machen. **IV. Ein nutzliches**
Ampt. Es ist ein Mittel-Ursach zu unserm Heil / welches
 nicht nur etlichen / sondern allen Menschen zum Trost / Un-
 terrichtung / Seelen-Heil und Seligkeit ohn unterscheid
 von Gott ist eingesetzt / und verordnet worden. Sehr
 schön redet davon Paulus I. Cor. V. 19 Gott war in Chri-
 sto / und versöhnet die Welt mit ihm selber / und rech-
 net ihnen nicht zu ihre Sünde / und hat unter uns auff-
 gerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind
 wir nun Botschaffter an Gottesstatt. Denn Gott er-
 mahnet durch uns. Hier hören wir / daß Christus die
 Welt mit Gott versöhnet / und uns also das Heil erworben.
 Durch jenes sey unser Heil angefangen / durch das Predig-
 ampt aber werde es vollenbracht. In der Epist. an die
 Ephes. cap. IV. 11. sehet er diese Endursach / warum das
 Predigampt sey eingesetzt / nemlich / daß die Heiligen zu-
 gerichtet werden zum Werck des Ampts / dadurch der
 Leib Christi erbauet werde. Die Kirche oder der Leib
 Christi ist Gottes Gebäude / dazu sind wir Menschen von
 Natur untüchtig. Hat demnach seine Bau- und Arbeitsleu-
 te verordnet / die Lehrer und Prediger. Durch dieselbe sol-
 len die Zuhörer erbauet und zugerichtet werden / damit ein-
 jeder wisse / wie er sich im Stand und Ampt seines Christen-
 thums verhalten solle. Diese Bauleute müssen nun ohn un-
 terscheid an allen bauen. Christus besielet: Gehet hin in
 alle Welt / und lehret alle Völcker / allen Creaturen
 Matth. XXVIII. 19. Marc. XVI. 15. Zwar im Alten Testa-
 ment hatte der HERR ihm ein sonderbahres Volk erweh-
 let in dem er Jacob sein Wort gezeiget / und Israel seine
 Rechte Psal. 147. 19. und hat taliter dergleichen / als da
 selbst

selbst stehet / keinem Volck gethan / noch sie vermassen wissen lassen seine Rechte ; So hat doch der HERR die andere nicht allerdings ohne Predigt sein lassen / sondern ihnen aliter und auff andere Weise seinen Willen offenbahret. Wie er dann auch manchemahl seinen Propheten gesant zu den Heyden / als Jonas denen zu Ninive / Ezechiel und Daniel in Chaldaea / und andere Propheten den Ammonitern / Moabitern / Philistern / Egyptiern und sonst den Heyden geprediget haben. Ja Gott lässt auch denen predigen / welche nicht kommen / sondern widerstreben. Ich lasse euch fröh predigen / und ihr wollet nicht hören / ich ruffe euch / und ihr wollet nicht antworten Jer. VII. 13. Christus saute der Statt Jerusalem Propheten / Weisen und Schrifftgelehrten / Er wolte sie versamlen / wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / aber sie wolten nicht / Matth. 23. 37. Diß meint der HERR Christus so ernst und innig / daß er auch über Jerusalem weinet Luc. XIX. 41. Johannes predigte den Pharisaeern und Schrifftgelehrten Gottes Willen Matth. III. 8. aber sie verachteten seine Predigten. Darüber urtheilet der HERR Christus / daß sie den Rahm Gottes wieder sich selbst verachtet haben Luc. VII. 30.

Also lehren wir Evangelisch-Lutherische im siebenden Articul August. Confess. daß die h. Christliche Kirche sey eine Versammlung / oder Zusammensetzung / verstopfung der beruffenen Gläubigen. Wann die Leute uneinig und zerstreuet sind / und gleichwol zusammen sollen / so muß man sie von allen enden herberuffen und zusammenbringen. Nun giengen wir alle von Natur in der Irre wie die Schaafe / ein jeglicher sahe auff seinem Weg Esa. LIII. 6. Thut demnach Gott das beste dabey / beruffet uns durch sein Wort / versamlet uns / und bringet also uns zu seiner Kirchen / und Gemeine. Dazu brauchet er uns Lehrer und Prediger / welche als Diener Gottes ihr Amt ohn Unterscheid verrichten sollen und müssen. Chur-Pflichtliche Theologen in dem ausführlichen Bericht an. 1666. Was die Reformirte Kirchen in Deutschland glauben / oder nicht glauben Cap. II. §. 21. Wir glauben ferner / daß

Gott die Predigt seines Evangelions darzu habe verordnet / daß er den Glauben an Christum dadurch in uns wirken wollen / und daß dieselbe Predigt Gott dem **HELVET** kein Schertz / sondern sein ernstlicher Will und Meinung sey / daß alle Menschen / die solche Predigt hören / derselben Glauben geben / und sich zu Christo bekehren sollen. W. Musculus in LL. CC. pag. 359. teutsch: Gottes Gnade wird durch die Predigt des Evangelij allen in gemein / nach Göttlicher Einsetzung ausgespendet / nach welcher Er befohlen / das Evangelium zu predigen in der ganzen Welt / allen Creaturen / und zulehren alle Völcker. D. Hemmingius col. 15. §. Quarta. Die Endursach des Predigampts ist der Glaube in den Zuhörern zur Seligkeit: Das aber viele nicht glauben / daß ist ihre eigene Schuld / daß sie sich dem h. Geist entgegen setzen. Eben dieses lehret auch *Pezelius* pag. 107. in cap. 1. Joh. §. Primum, quod non omnes illuminantur, culpa est ipsorum hominum D. *Ioh. Bergius* in tract. Der Wille Gottes von aller Menschen Seligkeit / redet hievon also; cap. VII. §. 9. pag. 39. Es ist Unlaugbar / nñ sol billig außser allen Zweifel gesetzt werden / daß dieser Wille Gottes auf dieselbe alle und jede (denen das Wort der Wahrheit nñ Seligkeit verkündiget wird) gerichtet sey / gleich wie es allen nñ jede verkündiget / alle nñ jede durch das Wort der Gnaden zur Erkantnuß der Wahrheit / zur Busse / zum Glauben / und zur Seligkeit in Christo beruffen worden / und zwar derogestalt / daß die Wahrheit allen ohn Unterscheid durchs Wort gelehret / die Busse und der Glaube an Christum allen ernstlich befohlen / und auch die Seligkeit allen / jedoch mit den Bedinge / wosern sie glauben und Busse thun / trenlich verheissen wird. Denn eben diese eusserliche Beruffung ist ein gewisses / warhafftiges Zeichen und effect solches innerlichen Gnaden Willen Gottes / und auch das rechte eigentliche Mittel / daß Gott durch seinen Willen zur Seligkeit der Menschen verordnet hat. Wie nun das Zeichen und Mittel universal ist / wie die Beruffung / wie der Befehl / wie die Verheissung des Evangelij universal ist / gegen alle / denen es verkündiget wird; also muß

muß auch nohtwendig der innerliche Wille Gottes / so ferne
 universal und allgemein sein: Und so wenig es ein falsches
 Zeichen / falsche Berufung / falsches Wort / falscher Be-
 fehl / falsche Verheißung ist / so wenig kan es auch in Gott
 selbst ein falscher Wille sein. Wer daran zweifelen wolte/
 der müste Gott zum Lügner machen. Von der Schuld
 und Ursach / warumb Gott nicht in allen die Befehung wür-
 cke / spricht *Berghius* Cap. IX. pag. 54. num. 5. Es sey die-
 ses gewiß / daß die Schuld und Ursach / warumb es
 Gott nicht in allen würcke / sey in den Ungläubigen selbst
 und zwar nicht nur ihre angebohrne Untüchtigkeit
 sondern auch ihre wüchliche eigenwillige Bosheit / da-
 durch sie sich selbst wieder das Wort der Buße also ver-
 härten und verstocken / daß sie dasselbe halßstarrig-
 lich verachten und von sich stossen / und hiemit auch die
 Gnadenwürckung des Heiligen Geists / die nach Got-
 tes Willen und Ordnung durchs Wort geschehen sol-
 te / in ihnen selbst verhindern. Cap. X. num. 6. pag. 59.
 Wann die Schrift die ganze schuld des Unglaubens
 und verderbens dem Menschen selbst zuschreibet /
 daß sie nicht bloß allein von der Schuld der Erb-
 sünde reden / welche durch Adams fall auff alle
 Menschen kommen ist: Wie wol manche *Theologen*
 solche Schuld fast gar allein fürzuwenden pflegen.
 So wird auch / spricht *Berghius* weiter pag. 60. num. 8. ihre
 Schuld noch nicht recht nach der Schrift dadurch beschrän-
 ken / das es gleichwol ihr Ampt und Pflicht sey Buße zu thun
 und an Christum zu gläuben / (oder wie etliche wollen erst
 Buße zu thun / und dann wann sie Buße gethan / an Christum
 zu gläuben) daß derhalben sie selbst schuldig sein an ihrem
 Verderben / wann sie nicht thun / ob sie schon aus eigener
 Kräfte nicht thun können / und auch Gott ihnen keine
 Kräfte darzu geben wil. Dann dergestalt ist zwar auch ihr
 Ampt und Pflicht das ganze Geseze vollkümlich zuhalten
 schon Gott nach dem Fall / die Kräfte dazu nicht giebet / nach
 zugeben schuldig. Aber im Evangelio handelt Gott mit den
 Menschen nicht nach dem gestrengen Recht und Pflicht des
 Gesezes / sondern es ist das Wort der Gnaden. Nun mü-

de es aber dergestalt keine warhafftige Gnade / sondern ja so
 strenges und unmögliches Recht und Pflicht sein / als das
 Recht des Gesetzes: Ja etlicher massen noch viel gestrenger
 und unmöglicher. Denn das Wort des Gesetzes / vbes wol
 nach dem Fall / durch des ersten Menschen Schuld unmöglich
 worden / so ist es doch vor dem Fall / da es Gott anfänglich
 dem Menschen gegeben / und ins Herze geschrieben / gar wol
 zu halten möglich gewesen. Aber das Wort und Pflicht der
 Busse und Glaubens an Christum / war vor dem Fall nicht
 alleine unmöglich zu halten / sondern auch unmöglich zu pre-
 digen / weil noch keine Sünde war: Nach dem Fall aber /
 wäre es unmöglich zu halten / wenn nicht Gott nebenst der
 Gnadenpredigt / auch zugleich neue Gnade und Kräfte da-
 zu geben wolte. Ich weiß zwar wol / saget ferner D. Ber-
 gius pag. 61. num. 9. daß eben dergleichen auch von
 den Remonstranten den Unsrigen für geworffen wird; a-
 ber ich sage nur / daß dergestalt nicht allerdinges recht darauf
 geantwortet werde / wann man lehret / daß zwar Gott von
 allen Beruffenen / den Glauben an Christum fordere / und
 den meisten gar keine Kräfte dazu geben wolle. Denn so
 wenig Gott den Todten befehlen kan / oder wil / daß sie aus
 eigenen Kräften von Todten aufstehen sollen / so wenig wird
 er auch den geistlich Todten befehlen / daß sie aus eigenen
 Kräften von Sünden aufstehen sollen / sondern denen er sol-
 ches befiehlt / die sind eben dieses schuldig für allen andern
 Dingen zu glauben / daß er ihnen auch durch Jesum Chri-
 stum die Kräfte dazu geben wolle / wann sie nur seine Gnade
 nicht selbst muthwillig von sich stossen. Noch viel weniger
 trifft es ein / fährt D. Bergius fort num. 10 Wann man für-
 geben wil / daß nicht allen Beruffenen bald der Glaube an
 Christum / sondern nur erst die Busse befohlen werde / und
 wann sie Busse gethan / darnach sollen sie an Christum gläu-
 ben. Da doch wahre heilsame Busse ohne Verheiß-
 sung der Gnaden in Christo / und also ohne Befehl des
 Glaubens an Christum gar nicht kan geprediget / viel
 weniger geleistet werden. Weil die Verheißung der
 gnädigen Vergebung / die allerkräftigste / ja die einige mo-
 tive ist zur heilsamen Busse / ohne welche nur eine verzweif-
 felte

felte Cains und Judas Busse / nicht aber eine heilsame Davids und Peters Busse geprediget würde. Er lehret cap. XII. pag. 88. num. 18. daß allen Beruffenen vermittelst der Predigt des Evangelii in dem Verstande gnungsame Gnade von Gott wiederfahre. Einmal weil ihre Beruffung (Diß sind D. Bergij Wort) ein solcher Anfang ist der seligmachenden Gnaden / dadurch sie / ich wil nicht sagen / wenn sie derselben recht gebrauchten / sondern nur wann sie derselben nicht nachwillig und halsstarrig widerstrebten / die übrige Gnade zur Seeligkeit erlangen könnten. Darnach / weil es nicht Gottes / sondern nur ihr eigene unverantwortlich Schuld ist / daß sie wegen solches halsstarrigen Widerstrebens / die völlige Gnade ihrer heilsamen Bekehrung und Seeligkeit nicht erlangen / sondern aus gerechten Gerichte Gottes ihren eigenen bösen Willen gelassen werden. D. Bergij schliesset also pag. 123. 124. Wer das schlechter Dinge vernemen wolle / daß es Gottes ernster Wille und anädiges Wolgefallen von allen / die Er zur Busse ruffet / und das Leben verheisset / daß sie sich in der That bekehren und leben sollen / der müste das klare Wort Gottes in Zweifel ziehen / wo nicht gar Lügen straffen. Und pag. 125. 126. Wer es nur für einen falschen Schein-willen / für einen eusserlichen Wort-willen / und nicht für den warhafftig innerlichen Gehens-willen Gottes halte / der müste dem theuren End des Lebendigen Gottes widersprechen / auf welchen doch die allerkräftigsten Vermahnungen an alle Gottlosen / ja auch der gewisseste Trost für alle Busfertigen zu gründen.

Gegensatz.

Was Ioh. de La Badie und Petrus d'Yvon von der Reformirten Kirchen und Predigamt halten / erhellet aus den XXI. Artickeln / so zehen Reformirte ordentliche Prediger zu Amsterdam aus ihren Münden gehöret und deswegen auff's neue von Ihnen unterschrieben sein / da von die Copie selbst am Ende dieses Büchleins zu finden.

Unter andern sagen sie also Artic. XVI. Die Lehrer be-
dienen das Wort Gottes nicht recht; Sintemahl sie
den Gottlosen und Unwiedergeborenen so wol / als
den Wiedergeborenen Vergebung der Sünden und
ein ewiges Leben verkündigen, Artic. XVII. Die Leh-
rer haben mehr Sorge / daß man ihre Menschliche
Satzungen und traditionen wahrnehme und halte / als
Gottes Ordnungen. Die kurze Erklärung gehet mit
stillschweigen vorbei das H. Predigamt Würdigkeit und
Nothwendigkeit. Von der Nutzbarkeit aber redet sie
was dunckel. Es wollen zwar die Labadisten das Ansehen
nicht haben / als wenn sie von ihrer Gemein und Anhörnung
göttlichen Worts alle dieselbe / welche nach ihre art und wei-
se nicht glauben / noch leben / ausschließen; aber die Erfah-
rung bezeiget das Widerspiel / wie sie sich in ihrem täglichen
Morgen und abndbettstunden versperren und verriegeln.
Dannhero geben sie bloß und allein zu in ihrer Erklärung /
daß man die Gottlosen und Weltmenschen zu dem öffentli-
chen Gehör des Worts Gottes und der Predigt des H. Ev-
angeliums könne und möge zulassen / man müsse ihnen
das nicht weigern / als welches Christus unser Herr und
Meister ihnen nicht geweigert / der auch solches zu thun
nirgend absolute verboten habe / artic. 1 pag 52. 53. U-
ber damit haben sie sich nicht gnungsam erkläret / massen
die Predigt göttl. Worts allen Menschen zu guth / damit sie
zur Busse / Bekehrung zu Gott / zur Seelen Heil und See-
ligkeit gelangen möge / ist eingesetzt und verordnet worden /
wie droben erwiesen. Joh. Hundius stellet ihre Meinung im
Gutachten pag 08 also vor: Labadie, spricht er / erkennet
declar. 1. zweyerley Zusammenkunfft der Beruffenen:
Eine der warhaffig Gläubigen und Wiedergebore-
nen / die allein die wahre Kirche / die auch sichtbar / und
eigentlich kenbar / das ist / von ihnen erkand werden
kan: (wofür sie ihr Kirche halten) Die andere / da sich
Unwiedergeborene in ihrem auditorio zum Gehör ein-
stellen; denen kommen die Verheissung des Evangelii
und Güter der Sacramenten mit zu / sondern allein den
Rechtgläubigen: wie dann die Predigt des Gesetzes /

der Buß/ der Bekehrung/ des Glaubens an Gott und
 Jesum Christum / den Unwiedergeborenen zu gut ver-
 ordnet. Er seket hinzu daß eben dis das Schisma sey wor-
 mit sie sich von der wahren Kirchen abthun/ sich allein
 für die reine halten/ und die sichtbare Art der Beruf-
 fenen leugnen/ und sich davon trennen. Deutlicher hat
 sich herausgelassen *Henricus Schlüter* / welcher mit Labadie
 und andern die Protestation unterschrieben / und einerlei
 Meinung hat in der Vorrede ; Maer nu is bekent, dat
 onse (Gereformeede) Priesters niet getrouw-
 lijk gevvaect en hebben , over dit Heyligdom
 (Nachtmael) en doen het oock noch niet tot dese
 ure — *Sy hebben honden, svynen, ja de Duyvel sel-*
ver in syn ledematen tot dit Heyligdom laten nade-
ren, gelyck vvy noch dagelycks met oogen sien kon-
nen, soo dickmaels als het Nachtmael uytgedaen
uwordt — datter vvel tvvintig honden en vvol-
 ven komen , eer vvy een schaepien Christi vin-
 den. En hier door is het Heylighdom des Heeres
 ontheyligt, hier door is het oordeel en de ge-
 lycke doot over alle gekomen, die onvvaerdelyck ge-
 geten hebben. En overmits dese grouvvelijck
 ontheyliginge, en dit misbruyck general en
 meen is over de gantsche Christelycke Kercke, Lit. B.
 4. 5. pag. 8. 9. Maer vvaer is dit na de tijden der
 Apostelen in de Christelycke Kerke in acht ge-
 men? *VVaer nemen vvy Gereformeerden dit in acht?*
 O grovvel der vervvoestinge — Wat vvol-
 der dan oock, indien de groote Godt van ons
 Kerke afgevvveecken, en so vveynig by de Heeren
 als by de scapen te vinden is. Lit. B. 8. fac. 1. pag. 1.
 Dat men de Leedematen des Satans voor Leedematen
 maten Christi vvil geacht hebben, overmits

nu volgens het hedendaeghsche oordeel der broederlijke liefde het *vuut svuart* noemet, en het *svuart* daer en tegen *vuut*; den godloosen rechtvaerdigt, ja hem het allergrootste seegel, naemelyck een Goddelijck Sacrament alle vierendeel jaers op sijn onboetvaardig harte druckt, *vvelck voor Godt een grovvvel is*, Lit. c. 2. fac. 2. pag. 36. Ick ben op Claffen en Synoden gevvest daer ick niet so veel vromigheyt, Godtsaligheyt, kennisse van de verachtinge des Werlets, selfs verloocheninge, Wedergeboort, liefde Gods in alle die Predikanten gevonden hebbe, *als te Mülheim onder een 25 Boeren en Boerinnen*, Lit. C. 6. fac. 1. pag. 43. En daerom segge ick (vvel verskert zijnde) dat een vvedergeboren Boer, spreekende uyt ervarenheyt en door Gods Geest vveeleer eenen anderen bekeren sal, als een onvvedergeboren hooghgeleerde Doctor of Prediker, door een zierlijke bestudeerde predicatie die alleen door Konsten geleertheyt, sonder Gods Geest, is by een geraept. *Ibid pag. 44.* Alle onherboren Leerars zijn onder het rijk ende macht des Duyvels, en vverden van hem bevveeght; *of sy schoon schijnen de vvaerheyt te spreecken, doer is altydt een leugen onder verborgen*; het is maer een Duyvel getransformeert in een Engel des lichts. Och dat ghy vviist hoe verre dit gaet, dat hem de Duyvel veranderen kan in een Engel des ligchts: ghy soud vvel anders op ovvehoede zijn, insonderheydt ontrent de Leerars, *vvant dit vindt nieuuvvers meer plaets als in leeren en predicken*, Lit. C. 7. fac. 2. pag. 46. Wir wollen vernemen/ wie andere hiemit übereinstimmen/ und zwar

I. Die Wiedertäufer.

Menno-Simons Laster-Urtheil von unsern Lehrern und Predigern ist zu finden pag. 165. 166. Des fundam. Wiewol ich/spricht er/ das fürnemlich von den Römischen Predigern also geschrieben habe/ sol gleichwol der Leser wissen/ daß ich die jenigen/ die sich des Worts rühmen/ hiermit nicht frey erkenne/ noch ledig zehle/ in keiner ley weise/ denn sie es in dem gemeinen Lauff ihres Wandels (ausgenommen offenbahrer Ehebruch und Zuhrerey) suchen und begehren des ungebührlichen Gewinstes Abgötterey zu treiben/ mit dem Tauff und Nachtmahl/ den Gottsfürchtigen neiden und unterdrücken/ hinterreden und zulästeren. Und ist sehr wenig darin sie unterschieden sind/ ausgenommen etliche abgöttische Mißbräuche des Brots/ die nicht also bey ihnen befunden werden. Also daß ich fürchte/ daß sie alle miteinander (die also umb Lohn dienen und der Welt heuchlen) die geistlichen Zauberer in Egypten sein die Priester der Höhen II. Reg. XII. Diener Baals und Propheten Jesabel. II. Reg. XVIII. Verderber und Verwüster des HERN Weinberg. Jer. XII. Besünder des Landes. Jer. XXIII. Blinde Wächter und stummer Hund LXVI. Zertreter der guten Weide/ und Umkehrer oder Betrüber der Fluten Wasser Ezech. 34. Seelenfresser Ezech. 22. Falsche Propheten und reißende Wölffe. Matth. VII. Verschlinger der Witwen Häuser Matth. XXIII. Dieb und Mörder. Ioh. X. Feinde des Kreuzes Christi/ welcher End ihr Verdammniß/ der Bauch ihr Gott ist/ und ihre Ehre Schande ist/ und auffirdische Dinge gesinnet sein/ Phil. III. Falsche Lehrer/ Meister der Secten/ verfluchte Kinder/ irrende Sternen/ verdorrte Bäume/ ausgewurzelt/ unfruchtbar/ zweymal erstorben/ Ausschumer ihrer eigenheit/ welchen behalten ist ein dunckele Finsterniß der Ewigkeit. II. Pet. II. Ind. I. Anchristen. I. Ioh. II. Schreckten/ die da ausgestiegen sein aus dem Pfad der Abgötterey

Abgrundes/ die zubeschädigen/ so das Zeichen und Siegel Gottes nicht haben an ihrer Stirnen *Apoc. IX. Summa/ so sie sich nicht bekehren/ daß sie nach der Schrift schon gerichtet sein Matth. XV. 23. Luc. XI. Phil. III. II. Tim. III. Tit. III. 2. Pet. II Iud. I. Apoc. 21. 22.* Bishero Menno Simon. Noch unzehlich mehr Lasterung/ welche er über das Predigamt ausgegossen hat / sind hin und wieder in seinem Fundament-buch zu finden/ der Leser besehe folgende Blätter daselbst 52. 53. 133. 149. 150. 151. 219. 250. 251. 256. 257. 260. 414. 415. 517. 575. 576. 578. 611. 612. 613. 628. 685. 686. Über solche grausame Lasterung der Wiedertäufer klaget aus der Erfahrung auch Zwinglius fol. 94. Tom. 2. opp. Sie richten uns vermessentlich/ absonderlich unsere Lehre/ als wären wir ausserhalb Christus Geist und Wort/ M. Simon pag. 150. fundam. Sie richten unser Leben/ daß dasselbe ganz Gottlos sey. Sie richten es umb etlicher bösen Menschen willen/ die unter uns gefunden werden. Sie beschuldigen uns/ wir lehreten keine Buß/ auch keine gute Werke/ M. Simon pag. 8. 9. fundam. Wir hielten den Glauben für eine fruchtlose todte Meinung/ und für eine historische Erkänntuß pag. 402. Wir lehreten wenig von guten Wercken. Sie klagten uns an/ als ob wir lehreten/ daß alle die/die Tauffe empfahen/ ob schon ihr ganzes Leben heydnisch/ wild und ruchlos ist/ ja eitel prassen/sauffen etc. dennoch müssen sie alle Christen heißen/mud unter des H. Erren Gnad/Berdienst/Tod/ Blut/ und Volck gerechnet sein/ M. Simon pag. 53.

II. Die Weigelianer.

Ihr GroßVater M. Valtin Weigel schreibt part. 2. Postill. pag. 307. edit. Neostad. an. 1618. ganz unverschämt: predig hören/ Kirchen gehen/ getaufft werden/ beichten/ sich absolviren lassen/ Sacrament nehmen/ sey nur Hindernuß zur Seligkeit. Part. 2. Post. pag. 214. 225. Prediger sind böse Zuführer/ ja sie führen vielmehr von Gott ab. Sie gehen in weichen Kleidern her-

ein / das ist / tragen Priester Röß von guten Tuch.
 Part. 1. post pag. 103 Berwirfft den Luther / nennet ihn
 den jungen Pabst pag. 297. daß derselbe noch weit von
 der Wahrheit sey / wiewol (setzt er dabey) ich seiner
 Bücher keines gelesen (wie kan er ihn dann richten)
 De stud. universal. schreibet er von sich selbst / da ich
 kam über das Büchlein teutsche Theology, de imita-
 tione Christi Tauleri, da fant ich den Schalk den
 Lügner in mir selbst / daß ich mit meinen predigen
 der Kirchen so nützlich wäre als der Teuffel Dialog. c. 1.
 pag. 27 in den Predigten findet man warlich weder
 Safft noch Krafft. Der Monarchen Spiegel gedruckt an.
 1633. cap 1 part 1. pag. 60. Daß der Teuffel in dem
 geistl. Stand sein Reich vielmehr habe / denn bey
 den Türcken und Heyden.

III. Die neue Propheten.

Es ist eine Chartack an. 1643. herausgeflogen / genant
 neue Prophetische Hohesprecherey die Refucantes zu re-
 futiren / in welcher einer der sich Mihelem, Nathanielem,
 Martinum nennet / die heutigen Prediger hefftig schmehet.
 Elias Prætorius lästert das Evangelische Predigamt ganz
 unverantwortlich in seinem Spiegel der Mißbräuche / ge-
 druckt im Jahr 1644. Er nennet die Prediger Heidenische
 Aristotelische / Logicalische Sophisten / Ciceronianische Per-
 roranten pag. 10. p. 11. Unreine Geister / fleischliche blin-
 de Leiter / babylonische buchstäbliche Mateologen
 pag. 13. befördern des Drachens Reich / pag. 14. löse
 Leute pag. 16. Niedlinge / Soldner / Tagelöhner
 Geldsüchtige Lohnprediger / p. 18. bey welchen nichts
 als Wort und Winde / Buchstabe und Wissenschaft
 p. 19. blinde Lehrer / die nur aus den Büchern predi-
 gen / p. 21. nicht redliche Lehrer / weil sie ihre Lehre
 dem Herren Christo abstellen / und rechte Spitzwei-
 ben sind / p. 23. Die nur ins wilde hundert hinein predi-
 digen / p. 24. wunderseltzame Verfehrer der Schrift

p. 28. zänctische hochgegraduirte Doctores pag. 27. Cangel Lehrer / welche nur auff den Cangeln *pro & contra* mit grossen animalischen Eifer als Hanen im Korb ruffen/p. 28. die feyn eusserlich und oben hin trösten/p 30. unevangelische/samaritanische/diebische/unredliche/Alarmenbläser / pag 34. 36. welche Schuld haben an den heutigen Krieg / Ibid. Untrene Haushalter / die nicht wehrt weren Gottes Diener genennet zu werden / pag. 157. rechte Ehren Diebe / die dem HErrn Christo seine Ehre abschneiden / p. 322. und daß die Geistlichen heutiges tages das schädligste Vold in der Welt sey / denn kein Ampt / kein Ding in der Welt / auch fast der Teuffel selber nicht schadet so sehr / und kan so sehr nicht schaden dem wahren inwendigem Reich Christi / als Ihr (Prediger) mit eurer heuchlerischen und fleischlichen Lehre / Wandel und Ablassstram euer überfüllen und überkleistern mit dem Tod und Blut Jesu Christi &c: pag. 428. Der Wahrheit liebender Leser besiehe die XI. dispp. D. Ioh. Gerhardi, die er wider VVeigelium und die neuen Fanaticos gehalten / welche in 2. parte dispp Gerh. à pag. 215. usque ad 747. gefunden werden: Die Christliche Betrachtung der neuen Paracelsischen und VVeigelianischen Theologij durch D. Hunnium an. 1622. versfertiget: Wie auch den ausführlichen Bericht von den neuen Propheten Lehr / Religion und Glauben / durch das Predigamt der Christlichen Gemeinen zu Hamburg / Lübeck und Lüneburg gestellet an. 1634. imgleichen die kurze / nothwendige / in Gottes Wort gegründete Warnung / anno 1645.

IV. Die Brownisten.

D. Ad. Pauli zeigt an / welcher gestalt die Labadisten in den Haupt-Irrthümen von Beschaffenheit der eusserlichen Kirchen insonderheit folgen den Brownisten. Er zeigt an John Robison, welcher schreibet von dieser Predigt des Evangelij / welche auch an die Weltfinder geschicht / in

seinem Buch/ genant *Iustification of separation*, daß ist/ Ver-
thätigung der Absonderung pag. 68. daß dieselben ein jedo-
weder Glied der Kirchen thun mögen / nach dem ihm
Gnade gegeben ist / und Gelegenheit vorkompt. Ho-
norus Reggius (*Gregorius Hornius*) setzet im Buch de sta-
tu Ecclesiae Britannicae hodierno nachfolgende Worte:
*Brownistae Ecclesias Anglicanas, quales sub Episcopis, habent
pro Anti-Christianis, errantibus, & cum quibus communio-
nem veri Christiani habere non possint. Sic & alias Ecclesi-
as Reformatas dicunt esse idololatricas, regimen earum tyran-
nicum & AntiChristianum: Presbyteria & Synodos non me-
liores Episcopatu.*

V. Die Quäcker.

Die Schwermer nennen die Prediger / Diener der Let-
ter / Buchstäbler / Weltgelehrte / Hirten und Seelfor-
ger / daß Gott erbarm / Mietlinge / Kauffleute von
Babylon / Simonis des Zaubers Gesellen / die Chri-
stum zum Lügner machen / welche in langen Röcken
einhergehen / wie die Phariseer / sich gerne grüssen und
Meister nennen lassen / und was der spöttischen Mahnung
in ihren öffentlichen Büchern mehr sein / absonderlich im
Allarm / gedruckt an. 1657. Standarde an 1659. Unterwei-
sung von alle die den Weg zum Königreich wissen wollen:
Schriffte ausgesant in die Welt an. 1660. Marelcke
tersöcker an. 1659.

Der sechzehende Satz.
Vom Beruff zum Heiligen
Predigamt.

Wit